



Der Marschall-Plan

Deutschlands offizielle Stratego-Zeitung 2012 - online

Vor der WM 2012:

Und der Zukunft zugewandt ...



Berlin, im Mai 2012: Von Dirk Abel und Norman Koks bis Matthias Ruch und Martin Ehrenberger ...

DM 2011

Wie "Der Meister" Deutscher Meister wurde

SERIE

Stratego-History: Das Jahr des Übergangs 2005

FRÜHJAHR 2012

"Oldies" siegen in Gießen, Wuppertal, Berlin

Liebe Strateginnen und Strategen,



es sind mal wieder Umbruchszeiten für das Strategospiel. Im Frühjahr 2012 musste unsere Webseite umgestellt werden und war einige Zeit "offline". Ebenso erging es der wunderbar gemachten Seite der Thüringer Strategen. Auch die **Fahnenkiller** aus Weil am Rhein mussten online umziehen, und das just im Jubiläumsjahr ihres Klubs, der ja 1992 gegründet wurde und damit der älteste Stratego-Verein Deutschlands ist.

Auch international lief nicht alles rund. Erst Anfang Juni gab es Informationen zu der für den 24. bis 26. August 2012 geplanten **Stratego-Weltmeisterschaft**, die in diesem Jahr in Haastrecht in der Nähe der für ihren ausgezeichneten Käse bekannten holländischen Kleinstadt Gouda stattfinden wird. So richtig professionell lief das leider nicht.

Gar nicht laienhaft, sondern richtig professionell wirken dagegen die wunderbaren Bilder der Stratego-Künstlerin **Sabine Sommerfeld** aus Bremen, von denen auch diesmal einige in diesem Online-Marschall-Plan verwendet werden. Einige schöne Online-Ausgaben unserer Vereinszeitung hatte ja auch Matthias Ruch in den Jahren 2007/2008 produziert, kurz vor seinem Abschied und Wechsel nach New York.

Auch mein **Abschied als MP-Redakteur** steht jetzt bevor. Berufsbedingt wechsle ich nach Hessen (Darmstadt), auch ein Umzug steht daher ins Haus.

Und Einarbeitung in einem neuen Arbeitsfeld. Daher übergebe ich den Staffelstab in bewährte Hände: an **Steffen Annes**, dem es innerhalb von nur zwei Jahren gelungen ist, Gießen zu einer wichtigen Stratego-Stadt zu machen, in der in diesem Jahr sogar die Deutsche Meisterschaft stattfinden wird. Der Ex-Weltmeister garantiert für Qualität, und Matthias Ruch wird wohl auch bald wieder mit seiner journalistischen Kompetenz mithelfen können.

Und dass es bei der WM und danach mit einem stürmischen Herbst 2012 gut weitergeht für unser geliebtes Spiel, da bin ich mir dann doch letztlich sehr sicher. Wir lassen zusammen bestimmt noch so manchen Drachen steigen. **Einstweilen aber allen deutschen Spielern viel Glück und Erfolg in Haastrecht!**

Hannover, im Juni 2012,

Eberhard Pausch

IMPRESSUM



Der Marschall Plan, gegründet 1999
Herausgeber: Stratego Deutschland e.V.
www.stratego-deutschland.de

Redaktion: Eberhard Pausch, Hannover
Email: frundsberg2010@web.de

Fotos: Jörg Henning, Hermann Kleier, Klaus Matern, Sabine Sommerfeld, Olaf Trittin, Jürgen Winkler, Sascha Wöhrle

Anschrift: Dieter Krapp, Disternicher Torwall 67
53879 Euskirchen, Handy: 0178 - 694 2113

INHALT



Persönliches

Johnny van Geffen erzählt von der spannendsten Clubmeisterschaft aller Zeiten. Sie fand im Jahr 2012 natürlich in Eerde statt - und gibt uns vielleicht ein wenig Vorgeschmack auf die anstehende Weltmeisterschaft in Haastrecht (NL) ...



Gouda, lecker: Die WM in Holland lockt mit ihren Reizen ...

DM 2011

Eberhard Pausch beobachtete, wie "Der Meister" nach 2002/2003 noch einmal Deutscher Meister wurde - **Martin Ehrenbergers Comeback in Berlin**

Turniere und Meisterschaften

Kurz notiert: Stratego-Turniere und Events 2011/2012

Eberhard Pausch kommentiert Otto Rehagels späten Triumph: **Jörg Henning siegt in Gießen**

Eberhard Pausch schildert den großen Tag des Dieter Annies: Wuppertal 2012 / **Der Marschall von Breiholz erobert das Bergische Land**

Andreas Weber berichtet über seinen Sieg und seine Siegesrede bei den Berliner Festspielen 2012: **AWFly fliegt wieder**

Geschichte des Strategospiels

Eberhard Pausch erzählt aus dem denkwürdigen Stratego-Jahr **2005**: Das Jahr, in dem die Weltmeisterschaft ausfiel

Serie: Das historische Strategofoto aus dem Orwell-Jahr **1984**: "Big Brother" was watching the Stratego-Players

Regeln / Strategie

Alexander Diefenbach gibt strategische Tipps zum Setup im Strategospiel und belebt eine alte Serie neu: **"(Gut) Aufgestellt"**

Aktuelle Weltrangliste: Die Top 100 im Juni 2012 - mit dieser Ranking geht es in die Weltmeisterschaft

"Stratego in stürmischer Zeit": Ausblick auf den kommenden Herbst

Und noch einmal Napoleon

Die 16. Eerder Clubmeisterschaft im Jahr 2012

Am Samstag, dem 10. März 2012 spielten die Strategen aus Erde zum 16. Male ihren Vereinsmeistertitel aus. Ein sehr starkes Feld war am Start, darunter Holländische Landesmeister, Masters-Sieger und sogar mehrere ehemalige Weltmeister. Fünf Runden wurden gespielt, und noch niemals war es am Ende so eng wie in diesem Jahr - das meint jedenfalls Johnny "Napoleon" van Geffen.

von Johnny van Geffen



Der Mann mit dem Buch: Johnny van Geffen (in Hannover 2011)

Runde 1: Mark van der Linden und der dreimalige Sieger Wim Sikteoeboen trennten sich unentschieden, Luc Adriaansen, Peter Verleijdsdonk und Johnny van Geffen ("Bye") gingen mit einem Sieg in die nächste Runde. Runde 2 brachte eine Überraschung: Peter Verleijdsdonk, der Sieger des Jahres 2009, schlug den fünfmaligen Gewinner, Luc Adriaansen. Mark erzielte noch einmal ein Remis, diesmal gegen Johnny. Wim Sikteoeboen schlug Wim Verleijdsdonk. Somit führte nach zwei Runden Peter Verleijdsdonk das Feld verlustpunktfrei an. In Runde 3 übernahm Wim Sikteoeboen die Tabellenführung, indem er Peter Verleijdsdonk schlug. Mark spielte zum dritten Mal Remis, nämlich gegen Peter Vissers. Aber auch die beiden Weltmeister von 1998 und 1999, Luc and Johnny, konnten nicht

gegeneinander gewinnen. In der vierten Runde trennten sich Wim Sikteoeboen und Johnny unentschieden (auch für ihn bereits das dritte Remis), Mark aber gewann sein erstes Spiel gegen Peter Verleijdsdonk. Und Wim Verleijdsdonk sowie Luc ("Bye") gewannen ihre Matches.

Daher konnten nach vier Runden nicht weniger als vier Spieler den Titel des Vereinsmeisters erringen: Hitchcock ließ grüßen. Wim Sikteoeboen spielte gegen Luc, und nach einem großartigen Spiel, das er eigentlich hätte gewinnen müssen, ging doch Luc als Sieger vom Platz. Johnny, Peter Vissers und Mark ("Bye") siegten ebenfalls in ihrem jeweils letzten Spiel. So hatten nach fünf Runden drei Spieler jeweils 3,5 Score-Punkte (21 Punkte nach den ISF-Turnier-Regeln): Mark, Luc and Johnny! **Die Buchpunkte machten den Meister.** (Übrigens genau wie bei den Niedersächsischen Landesmeisterschaften, die am 16. Juni in Hannover stattfanden! Siehe unter der Rubrik „Kurz notiert“, Anmerkung des Übersetzers) Und so war es Johnny, der seinen Titel verteidigen konnte und bereits zum siebten Male Meister wurde: ein einsamer Rekord. Mark (der ebenfalls ungeschlagen blieb!) und Luc teilten sich den zweiten Platz. Wim Sikteoeboen wurde Vierter mit 3 Score-Punkten, Peter Vissers belegte mit 2,5 Punkten den 5. Rang und Wim Verleijdsdonk und sein Sohn Peter konnten jeweils zwei Punkte erringen. (Aus dem Englischen übersetzt von Eberhard Pausch.)

Wie der "Meister" Meister wurde

Martin Ehrenbergers dritte Deutsche Meisterschaft - nach 2002/2003



Von Eberhard Pausch

Samstag, 12. November 2011: Die Deutsche Stratego-Meisterschaft feiert ihre Premiere in der Hauptstadt Berlin. Starke Berliner Spieler sind am Start: die Henning-Brüder, Edgar Eichenmüller, Hans-Christian Funke, der zweimalige Champion Martin Ehrenberger (2002/2003). Aber auch der beste deutsche WM-Spieler 2011, Axel Hangg. Und natürlich der vierfache Champion Steffen Annies. Er war der Favorit. Und fast hätte es ja auch geklappt mit der Titelverteidigung, wenn da nicht ...

In der Tat war es ein spannendes *Duell an der Spitze zwischen Steffen und dem "Meister" Martin Ehrenberger*. Aber auch Axel Hangg hielt gut mit den beiden mit, holte gegen Martin ein Remis und be-

legte am Ende Platz 4 hinter Martin und Steffen. Der Champion von 2008, Dieter Annies, verlor zwar in den Runden 2 und 3, legte danach aber eine kleine Siegesserie hin und konnte sich so in der Tabelle noch bis auf Platz 3 vorarbeiten.

Martins Sieg war knapp und hatte - man möge das nicht falsch verstehen - fast eher den Charakter des Zufälligen. Denn die beiden Spitzenspieler waren an diesem Tag einander spielerisch ebenbürtig, Steffen führte sogar um eine Schwerfigur. Aber seine Fahne stand frei, und die fand der Martin eben in der Hitze des Gefechts. So einfach kann Stratego manchmal sein.

Ich selbst hatte wegen eines Infekts kurzfristig das Amt des Turnierleiters und Schiedsrichters übernommen (und danke Dirk Abel

für die Hilfe am Computer). Bestens vertreten wurde ich von meinem Sohn **Ansgar Pausch**, der erstmals bei einer Deutschen Meisterschaft als "Senior" am Start war und sogleich den 7. Platz erringen konnte. Er besiegte etwas glücklich Andreas Henning, aber klar und deutlich den früheren Vereinsmeister Ralf Poensgen und den Schriftführer des Stratego-Verbandes, Dirk Abel. Gegen alle drei hat er inzwischen eine positive Turnierbilanz, was ihn in der Weltranglistliste immer weiter steigen lässt.

Im soliden Mittelfeld spielten Edgar Eichenmüller, Wilhelm Weber und Hans-Christian Funke mit.

Bei den Jugendlichen siegte nach einem langen, spannenden Rennen an der Spitze der amtierende Junioren-Weltmeister **Adrian Hangg**.

Mit ihm punktgleich war **Philipp Saive**, aber der direkte Vergleich sprach für Adrian. Der dreimalige Champion **Benedikt Abel** konnte diesmal nur den dritten Platz belegen. Er war aber der Einzige, der es schaffte, Adrian zu schlagen. Dafür unterlag er Wilhelm Weber (Junior) und Philipp Saive. Zum ersten Mal bei einer Deutschen Meisterschaft am Start war **Nighel** [REDACTED]. Er steigerte sich von Spiel zu Spiel und konnte in der letzten Runde Wilhelm Weber (Junior) schlagen, was ihm sicher für die Zukunft Mut machen dürfte.

Sehr zu danken ist im Übrigen der Firma Intersport, die die Durchführung dieser Deutschen Meisterschaft finanziell unterstützt hatte. Hierfür hatte wiederum Martin Ehrenberger den Kontakt hergestellt. Auch dies war in gewisser Weise ein Meisterstück.

Hier die TOP TEN der Deutschen Meisterschaft 2011 (Berlin):

1. Martin Ehrenberger	39
2. Steffen Annies	37
3. Dieter Annies	32
4. Axel Hangg	29
5. Edgar Eichenmüller	27
6. Jörg Henning	27
7. Ansgar Pausch	27
8. Wilhelm Weber	22
9. Hans-Christian Funke	22
10. Andreas Henning	22

Kurz notiert: Turniere und Events 2011/2012



05. November 2011 (Houten): Den fünften Titel in sechs Jahren errang **Pim Niemeijer**. Das ist absoluter Rekord. Zweiter wurde Ricardo Kik, Dritter überraschend John Schepers. Altmeister Erik van den Berg wurde nur Vierzehnter, verlor über 100 Elo-Punkte und fiel in der Weltrangliste auf Platz 17 zurück! Auch Roel Eefting, der erstmals seit drei Jahren wieder an einem Turnier teilnahm, musste hohe Verluste einstecken. Der einstige Top-Ten-Spieler sank auf Platz 54 (!) in der Weltrangliste.

12. November 2011 (Auvélais): Beim belgischen Championnat siegte überraschend **Philippe Bergiers** vor Oliver Vandereyken und Fabrice Simon. Bergiers hatte zuvor noch nie einen Podiumsplatz belegt. Vorjahresmeister Loris Collart belegte diesmal nur Platz 10. Die Helden alter Tage (Steven Meyer und Danny Vekemans) waren nicht am Start.

10. Dezember 2012 (Berlin): Beim traditionellen Weihnachtsturnier der Berliner Strategen siegte zum vierten Mal seit 2002 **Edgar Eichenmüller**. Ihm folgten auf den Plätzen Jörg Dannenbring und Jörg Henning. Insgesamt nahmen zehn Spieler an dem 5-Runden-Turnier teil. (Das Turnier zählt nicht für die Weltrangliste.)

18. Februar 2012 (Gießen): Sensationell siegte das Berliner Urgestein **Jörg Henning** vor Edgar Eichenmüller und Axel Hangg. Am Ende entschieden die Buchpunkte zwischen Jörg und Edgar. Alexander Diefenbach konnte als Einziger den Turniersieger schlagen, unterlag aber Edgar und Axel. Juniorensieger: Adrian Hangg. Dieter Krapp belegte nur Platz 14.

25. Februar 2012 (Enschede): Dauerbrenner **Edy Schurink** hatte am Ende die Nase vorn, vor den punktgleichen Konkurrenten George Franka und John Schepers. Einziger Deutscher bei diesem Turnier: Dieter Annies auf Platz 17. Dieter musste das Turnier jedoch nach nur zwei Spielen vorzeitig abbrechen.

03. März 2012 (Hasselt): Im belgischen Hasselt in der Region Flandern siegte der zweimalige Weltmeister **Pim Niemeijer** ungeschlagen vor Ruben van de Bilt und Kees de Vos. Auch Ruben blieb ohne Niederlage, und Kees spielte in Hasselt sein 1302. Spiel für die Weltrangliste. Ein einsamer Rekord! Bester Belgier war Steven Meyer auf Platz 4. Auf Platz 5 landete der belgische Meister Philippe Bergiers.

31. März 2012 (Wuppertal): Bei der 14. Neuauflage der Bergischen Open stand erstmals der Marschall von Breiholz auf dem Treppchen, und noch dazu auch noch ganz oben. Allerdings war **Dieter Annies** mit einer unerwarteten Niederlage gegen Seymore Apostol gestartet. Dann aber folgten fünf Siege in Serie, und das reichte für Platz 1 vor David Bouten und Ralf Sandkuhle.

14. April 2012 (Den Haag): Das von Norman Koks organisierte Turnier in Den Haag meldete zwanzig Teilnehmer, darunter eine ganze Menge Neueinsteiger. Der Sieger hieß am Ende **Erik van den Berg**. Der Rekordweltmeister blieb ungeschlagen und

holte damit seinen ersten Titel seit vier Jahren (Breda). Auf den Plätzen 2 und 3 folgten Ruben van de Bilt und Edy Schurink. Der belgische Meister Philippe Bergiers belegte den 10. Platz mit 21 Punkten. Deutsche Spieler nahmen an dem Turnier nicht teil.

15. April 2012 (Weil am Rhein): Zum Saisonbeginn gewann im Dreiländereck erstmals der Fahnenkiller-Veterane **Dirk Fuchs** vor Rekord-Grand-Slam-Sieger Sascha Wöhrle und Eike Ludin den Titel des Baden-Württembergischen Meisters. Bei den Jugendlichen siegte Fabian Eichin. (Das Turnier zählt nicht für die Weltrangliste.)

21. April 2012 (Antwerpen): Der zweimalige Weltmeister **Pim Niemeijer** triumphierte in Antwerpen vor David Bouten und Ruben van de Bilt. Der beste Belgier im Feld war der belgische Meister Philippe Bergiers auf Platz 5. Es nahmen zwar nur acht Spieler an dem Turnier teil, aber dafür konnte im Modus „Jeder gegen jeden“ (Round Robin) gespielt werden, was den Glücksfaktor bekanntlich minimiert.

12. Mai 2012 (Berlin): Das Berliner Turnier gewann diesmal wieder ein Berliner: **Andreas Weber** war zum ersten Mal seit 2004 erfolgreich. Fünf Siege in Folge und dann eine Niederlage gegen Edgar Eichenmüller, der am Ende Dritter wurde, bescherten ihm Platz 1. Zweiter wurde Julian Tesche. Der Deutsche Meister Martin Ehrenberger hatte einen schwarzen Tag, belegte nur den 8. Rang und verlor in der Weltrangliste 51 Elopunkte. Der einzige Niederländer im Feld, Norman Koks, wurde Sechster. Sensationell konnte Andreas Henning Edgar Eichenmüller schlagen, der im Rating fast 400 Elopunkte vor ihm liegt.

12. Mai 2012 (Overisje): Und wieder setzt sich der Weltranglistenerte durch! **Pim Niemeijer** siegt in dem wiederum nur mit

acht Teilnehmern spärlich besetzten Turnier. Ihm folgten Philippe Bergiers und John Schepers auf den Plätzen 2 und 3.

16. Juni 2012 (Hannover): Bei den Niedersächsischen Landesmeisterschaften siegte in diesem Jahr nach vier im Schweizer System ausgetragenen Runden **Jürgen Winkler** vor dem Meister der Jahre 2009 bis 2011, Eberhard Pausch, und dessen Sohn Ansgar. Die Entscheidung fiel durch Buchpunkte, da diese drei Spieler die gleiche Zahl von Score-Punkten aufwiesen und sich überdies "im Kreis" geschlagen hatten. (Das Turnier zählt nicht für die Weltrangliste.)

Und wie geht es weiter?



24.-26. August 2012: Weltmeisterschaft in den Niederlanden, in Haastrecht bei Gouda (Cultureel Centrum Concordia)

15. September 2012: Turnier in Ludwigshafen/Mutterstadt

03. November 2012: Deutsche Meisterschaft in Gießen

Weitere Infos unter:
www.stratego-deutschland.de

Rehagels Training zahlt sich aus

... Das Berliner Wunder, Teil 1: Stratego-Oldie Jörg siegt in Gießen



Von Eberhard Pausch

So oft hatte er schon ganz oben mitgespielt, und ganz viele Pokale konnte er dabei erobern. In seinem ersten Turnier 1999 in Hannover wurde er als bester Neueinsteiger sogleich Fünfter. Im Jahr 2007 war er sogar StraDeV-Vereinsmeister geworden, im Endspiel gegen den Autor dieser Zeilen. Aber eines war ihm noch nie gelungen, nämlich der Sieg in einem offiziellen Weltranglistenturnier. Und nun sollte es ausgerechnet in Gießen geschehen, wo so viele starke Spieler am Start waren?

Das glaubte **Jörg Henning** selbst nicht und tippte eher auf Dieter Annies, Alexander Diefenbach, Edgar Eichenmüller, Axel Hangg, Dieter Krapp und wie sie alle hießen, die in der Weltrangliste vor ihm stehen. Prompt ging auch noch das erste Spiel gegen Alexander Diefenbach verloren. "**Knapp**

war es aber", wie der Ur-Berliner erzählt. Danach aber lief es wie am Schnürchen für den Strategen der ersten Stunde, der schon 1976 mit seinem Bruder Andreas im Berliner Freibad Turniere gespielt hatte. Fünf Siege in Folge brachten Jörg am Ende ganz nach vorne: Platz 1 vor Edgar Eichenmüller und Axel Hangg, die beide Alexander Diefenbach schlagen konnten, der so am Ende nur Vierter wurde.

Besonders hervorzuheben sind Jörgs Siege gegen Axel Hangg und gegen Dieter Annies. Auf Edgar Eichenmüller traf Jörg dagegen nicht, so dass zwischen den beiden Berlinern die Buchpunkte entscheiden mussten. Und die sprachen an diesem Tag für Jörg, so, wie alles an diesem Tag für ihn sprach! "An Tagen wie diesen" wird man Turniersieger.



*Stratego in Gießen - die ersten Strategos sprießen
(Dank an Sabine Sommerfeld!)*

Der Erfurter Olaf Trittin würdigte auf seiner (damals noch vorhandenen, seit April dann verschwundenen) Homepage Jörgs Triumph und lieferte auch die Erklärung: **Otto Rehagel** als neuer Trainer der Hertha spielt nämlich Stratego und trainiert neuerdings im Nebenberuf "unseren" Jörg. Damit wurde der Weg frei für den Sieg des Urgesteins, dem sicher jeder von uns diesen lang ersehnten Turniersieg gönnt. (Pech für die Hertha, die leider von diesem Sondertraining nicht profitieren konnte und daher absteigen musste.) Bester Jugendlicher wurde an diesem Tag keineswegs überraschend der amtierende Junioren-Weltmeister **Adrian Hangg**.

Dieter Annies stürmt Wuppertal

Der Marschall von Breiholz erobert endlich auch das Bergische Land

Von Eberhard Pausch



Mal ehrlich, bisher hatte der Breiholzer Marschall noch nicht viel in Wuppertal zu bestellen gehabt. Zwar hatte er schon einige Male teilgenommen. Viermal hatte er vorher schon mitgespielt im Bergischen Land und noch keinen einzigen Pokal dort gewonnen (zwei vierte und zwei sechste Plätze waren die bisherige, durchaus respektable Ausbeute) Aber diesmal, bei seinem fünften Anlauf, da glückte es ihm endlich! Und zwar mit fünf Siegen in Folge, nach einer unerwarteten Auftaktniederlage gegen Seymore Apostol aus Berlin.

Archivbild: Wenn ein Dieter Annies denkt und rechnet ...

Fünf Siege und nur eine Niederlage - das war der Stoff, aus dem die Helden sind. Jedenfalls war es genug, um das Turnier zu gewinnen. Dabei hatte es alles andere als vielversprechend angefangen für den Riesen aus dem Hohen Norden. **Gleich in der ersten Runde verlor er nämlich gegen den Berliner Jugendlichen Seymore Apostol.** Danach aber begann sein Siegeszug, auf dem ihn weder Andreas Weber noch Ralf Sandkuhle, weder Edy Schurink noch Andreas Bonnermann aufhalten konnten. Ein würdiger Sieg, an dem auch die beiden Niederländer David Bouten und Ruben van de Bilt nicht kratzen konnten, die ebenfalls oben mitspielten und am Ende die Plätze 2 und 4 belegten. Dritter wurde am Ende Ralf Sandkuhle aus Freckenhorst, der mit vier Siegen in Folge gestartet war, aber die letzten beiden Spiele gegen die beiden Erstplatzierten verlor.

Andreas Bonnermann und **Dieter Krapp**, beide frühere Sieger des Wuppertaler Turniers, spielten diesmal nur im guten Mittelfeld mit, holten am Ende je 23 Score-Punkte und hatten mit dem Ausgang des Turniers nicht wirklich etwas zu tun.

Noch einige wenige interessante **Details zu diesem Turnier** (es waren übrigens die 14. Wuppertal Open in Folge):

- **Edy Schurink** bleibt in Wuppertal ein Angstgegner für Dieter Krapp: 2009 konnte er Dieter schlagen, 2010 schaffte er ein Remis und 2012 siegte er wiederum. So hat offenbar jeder Strategospieler seinen persönlichen Angstgegner; mindestens einen jedenfalls ...



Kurz vor Ostern 2012 in Wuppertal: Wer sucht, der findet ... die Fabne (meint Sabine Sommerfeld)

- **Jörg Henning** konnte trotz des Rückenwinds aus seinem Gießener Turniersieg in Wuppertal gar nichts reißen und belegte am Ende nur den 12. Platz. Selbst gegen Uwe Hofmann unterlag er, was für diesen immerhin den einzigen Sieg in diesem Turnier bedeutete.
- Die "Familienhackordnungen" verschieben sich womöglich durch dieses Turnier. Denn **Benedikt Abel** platzierte sich vor seinem Vater Dirk (Plätze 9/10), und **Andreas Henning** ließ seinen Bruder Jörg (Plätze 11/12) hinter sich.
- **Seymore Apostol**, der so großartig mit dem Sieg gegen Dieter Annies begonnen hatte, verlor die letzten drei Partien in Folge. Er kann offenbar jeden Gegner schlagen, aber nicht jedes Mal! *Aber, mal ehrlich, wer von uns kann das schon? Wahrscheinlich nicht einmal der Sieger von Wuppertal, also eben jener Marschall aus Breibolz ...*

AWFly fliegt wieder ...

... Das Berliner Wunder, Teil 2: Andreas Weber bekehrt Berlin



Von links nach rechts: Norman Koks (NL), Edgar Eichenmüller, Jörg Dannenbring, das TV-Girl, Olaf Trittin, Jörg Henning.

Von Andreas Weber

Nachdem der Berliner Jörg Henning, in Gießen das erste Turnier seiner Laufbahn gewann, konnte ich in Berlin als Sieger hervorgehen und den größten Pokal für meine Sammlung mitnehmen.

"Nur Stratego!" - meinte da jemand auf Facebook. Wirklich nur Stratego?

In Berlin gewann ich mein erstes Stratego-Turnier seit 2004. Endlich und erstaunlich, denn seit einiger Zeit spiele ich ziemlich schlecht. Mein freier Fall in der Weltrangliste ist auf www.kleier.net gut zu erkennen.

Aber am 12. Mai war es am Anfang doch anders. Aber erst mal noch zu meinen Rahmenbedingungen: Das Turnier war mitten in einem zweiwöchigen Praktikum bei meiner christlichen Gemeinde. Ich war also mehr damit beschäftigt, das Evangelium zu verbreiten, als mich auf Stratego vorzubereiten. Okay, zwei Spiele hatte ich am Mittwoch vor dem Turnier mit Jörg Henning gemacht (jeder hatte eins gewonnen), aber der geplante Trainingsabend am Donnerstag fiel wegen Hertha BSC aus.

Dann war da noch der Trainingsabend am Freitag bei Martin Ehrenberger. Ich kam spät und wollte auch nicht lange bleiben, also spielte ich gar nicht und schaute nur zu. Manchmal wunderte ich mich über die Aufstellungen der Spieler ...

Samstag - der Turniertag -: Aber erst mal noch schnell 60 Rosen für den bevorstehenden Muttertag gekauft, die wir im Gottesdienst verteilten und kurz meine Frau im Café getroffen, die von ihrer Kur einen Kurzurlaub zuhause machte. Und dann dachte ich, meine Stratego-Kumpels zu treffen, schöne Spiele zu haben und hoffentlich nicht zu weit in der Weltrangliste abzurutschen ...



Kurz vor Turnierbeginn: Olaf Trittin, Andreas Henning, Jörg Dannenbring

Ich starte an Tisch 7 bei 15 Teilnehmern und habe einen der beiden Junioren gegenüber. In der 2. Runde habe ich schon Martin Ehrenberger als Gegner. Irgendwie habe ich einen leichten Vorteil und stelle auch noch meine Figuren optimal auf, so dass ich tatsächlich gewinne. Das Spiel hatte richtig Spaß gemacht, weil mir irgendwie alles klar war. Ich hatte einen Plan, wie ich an die Fahne käme, ich sah logische Möglichkeiten, wie ich einen Vorteil erlangen konnte und nutzte die Informationen optimal.

Das 3. Spiel gegen Julian Tesche lief ähnlich genial. Beim 4. und 5. Spiel war's schon komplizierter.

Zuerst gegen Matthias Ruch: Ich kannte ziemlich viele seiner Figuren. Viel hatte sich bei ihm bewegt. Ein Oberst und ein General standen so, dass ich einen von diesen bekommen musste, wenn ich mit meinem unbekanntem Feldmarschall losmarschiere. Der Spion konnte nicht dort sein, weil mir ja alles bekannt war. Auf der anderen Seite versucht Matthias meinen angreifenden unbekanntem Mineur abzuwehren und zieht auf diesen zu. Naja, dachte ich, kläre ich zumindest noch etwas in der vorletzten Reihe auf und treffe dort den Spion.

Matthias regt sich auf, der Schiedsrichter kommt, wir quatschen, ich bekomme zwar den Oberst oder den General, aber mit einem Mal hatte ich seinen Feldmarschall vergessen und stelle mich mit meinem General davor. Damit war mein Vorteil wieder weg. Okay, eigentlich hatte ich keine Chance mehr, darum biete ich Matthias auch ein Unentschieden an, nachdem ich noch einen meiner Aufklärer positioniert habe. Ich stand drei Felder entfernt vor der freien Fahne. Sie war aber absolut nicht offensichtlich.

Matthias denkt sich, dass ich mich schon wieder verziehe, wenn er das Unentschieden ablehnt, aber leider hatte ich gar nicht so weit mitgedacht und gehe ein paar Züge später mit dem Aufklärer auf die Fahne.

Sie stand tatsächlich an der gleichen Stelle, wie am Vorabend bei Martin ... Das war kein schöner Gewinn, aber legitim und in Anbetracht der Verwirrung im Mittelspiel war's auch nicht ungerecht, aber so gewinne ich ungerne.

Andreas Henning war der nächste Gegner, und er hatte ein Problem mit der Zeit. Ich hätte ihn nur zum Nachdenken bringen müssen und hätte gewonnen. Aber vielleicht setzte ihn das auch schon so genug unter Druck und ich holte mir seine Fahne.

Fünf Siege konnten zwar zum Gesamtsieg reichen, aber klar war das nicht. Beim 6. Spiel war ich sozusagen wieder "ganz der Alte". Edgar Eichenmüller zeigte mir, dass

ich eigentlich gar nichts kann. Ich spielte konfus, vergaß Spielfiguren, hatte keinen Plan und wenn ich mal etwas versuchte, ging es schief, so wie bei den Turnieren der letzten Jahre. Damit war das Berliner Wunder zu Ende ... Aber ich habe die Hoffnung doch wieder zu meiner alten Spielstärke zurückzukommen. (*Anmerkung der Redaktion: Edgar Eichenmüller ist allerdings schlicht ein Angstgegner für Andreas: Die letzten fünf Turnierspiele konnte er gegen ihn gewinnen.*)



Der Turniersieger, Andreas Weber, [REDACTED]

Ging es an diesem Tag aber wirklich nur um Stratego? Das glaube ich nicht - wie gesagt, ich war gerade dabei das Evangelium zu verbreiten und das kann man auch gut in einer Siegesrede, die von mir gefordert wurde: Ich dankte erst dem Schiedsrichter, den Spielern für das faire Spielen und entschuldigte mich, dass manche Siege nicht schön waren. Dann sagte ich, dass die Anwesenden ja wissen, wofür ich stehe und erzählte ihnen kurz von meiner Hoffnung indem ich eine meiner Einladungskarten aus meinem Praktikum vorlas.

Da steht nämlich: "... Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;

und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! ...

Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein." (Offenbarung 21:3-7)

Wer mehr über diese Hoffnung wissen möchte und was man überwinden muss, der kann gerne jederzeit auf mich zukommen!

Es wurde mir ja schon öfter mal scherzhaft vorgeworfen, dass ich mit höheren Mächten ins Spiel gehe, aber diesmal glaube ich es selbst. Das Spiel war plötzlich so einfach und klar. Oder wacht man einfach so aus der Abstiegsphase wieder auf?

Vielleicht brauchte ja irgendjemand genau die Botschaft, die ich in meiner Rede herüberbrachte und Gott hat es so gefügt, vielen Dank! Bin schon gespannt wer es ist (und wann es sich zeigt).

Anmerkung 1: *Der Stratego-Verband Deutschland e.V. (StraDeV) ist **weltanschaulich und religiös unabhängig und neutral**. Daher auch der Marschallplan! Das ist so und muss so bleiben und muss daher auch gesagt werden - auch wenn der Sieger von Berlin und der Chefredakteur des Marschallplans im persönlichen Leben selbst ganz überzeugte Christenmenschen sind und dies auch nicht verleugnen ...*

Anmerkung 2: *In diesem Turnier spielte der Weltklassemann **Martin Ehrenberger** praktisch gar keine Rolle. Nach seiner Niederlage gegen Andreas Weber kam er einfach nicht mehr auf die Beine und landete am Ende auf Platz 8. Vielleicht ist das ein genialer Bluff kurz vor der Weltmeisterschaft, um kräftig unterschätzt zu werden?!?*

Stratego History: Das Jahr 2005

Ein Jahr des Übergangs



Ein neues Turnier, und gleich eines der größten und schönsten des Jahres: Stratego in Breibolz ...

Das Jahr 2005 war in vielerlei Hinsicht ein Jahr des Übergangs. In Berlin wurde Gerhard Schröder als Bundeskanzler abgelöst. Mit Angela Merkel zog erstmals eine Frau in das Kanzleramt ein. Im Stratego war es ein Jahr vieler Turniere, aber das erste Jahr seit 1997 ohne eine Weltmeisterschaft. Die International Stratego Foundation (ISF) erlebte eine heftige Krise, die Turnierregeln wurden gesichtet und den aktuellen Anforderungen angepasst. Der Marschall-Plan titelte damals: *"Alles bleibt anders"*. Und in gewisser Weise traf das zu.

Von Eberhard Pausch

Viele Turniere gab es und fast ebenso viele Turniersieger: **Steffen Annies** gewann das erste Turnier des Jahres, die **Bochum Open**, mit fünf Siegen und einer Niederlage knapp vor mir (4 Siege, 1 Remis, 1 Niederlage) und David Bouten aus den Niederlanden. Es war Steffens erster Turniersieg. Dieter Krapp wurde in Bochum Vierter. Der

amtierende Meister, Klaus Matern, erlebte sogar eine echte Stratego-Katastrophe. Nach nur einem Sieg und fünf Niederlagen in Folge belegte er am Ende den vorletzten Platz in der Tabelle. Steffen Annies spielte schon damals sehr gut, allerdings noch nicht so konstant wie in späteren Jahren. Beweis: In Berlin wurde er bald darauf nur Vierzehnter,

in Hannover Siebter und bei der Deutschen Meisterschaft in Essen Dreizehnter.

Premiere in Breiholz

Aber Breiholz wurde damals trotzdem zu einem echten Markennamen, denn Vater Dieter gewann souverän die beiden Turniere in Berlin und Hannover und organisierte das vielleicht schönste Turnier des Jahres in seinem Bauernhof in der Nähe von Rendsburg. Die Breiholz Open waren super vorbereitet, der Gastgeber trat zugleich als Grillmeister auf und spendierte viele Getränke. Das lockte im sonnigen Monat Juli sogar halb Holland in das Wikingerdorf im Norden der Republik. Auf dem Sportplatz nebenan wurde Fußball gespielt, so dass eigentlich jeder in Breiholz auf seine Kosten kommen konnte.



Deutsch-deutsches Duell in Breiholz: Mark Blockhaus schlägt Andreas Weber und belegt am Ende Platz 19 von 24: In Breiholz war der Blockhaus nie eine Macht ...

Ein spannendes 7-Runden-Turnier fand statt. Am Ende standen drei Niederländer ganz oben: **Tim Slagboom** siegte vor Wout Gulden und Erik van den Berg. Jens Schulze wurde bester Deutscher auf Platz 4 vor Lokalmatador Steffen Annies und Matthias Ruch. Tim, der damals bereits niederländischer Meister war, sollte das Turnier später noch zwei weitere Male gewinnen (2009/2010) und ist damit Breiholzer Rekordmeister.



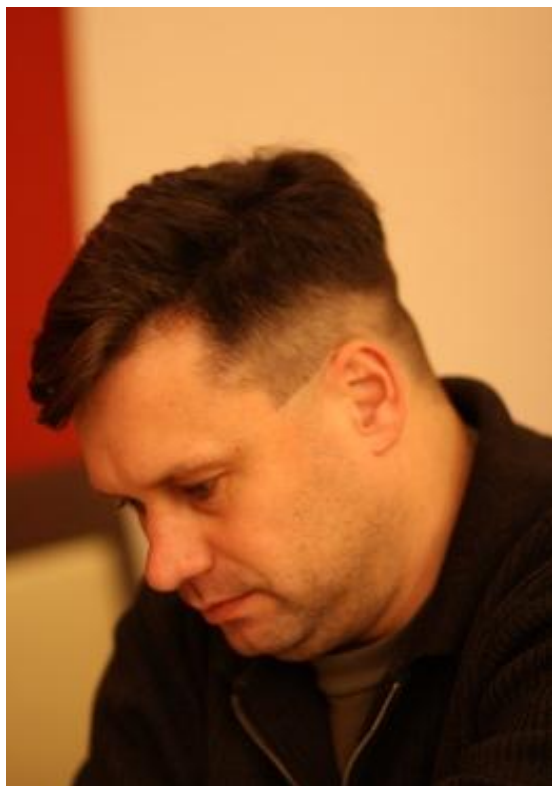
Glanzlicht: Eines der spannendsten Spiele lieferten sich Matthias Ruch und Tim Slagboom (3:3)

Übrigens spielte auch Marschall-Plan-Redakteur Matthias Ruch in Breiholz sehr gut mit. Gegen den Turniersieger Tim konnte er ein Unentschieden erreichen, und nur ein einziges Spiel verlor er damals: in der letzten Runde gegen Jens Schulze. So wurde Matthias "nur" Sechster in einem der schönsten und stärksten Turniere des Jahres. Leider war ich zu dieser Zeit in Urlaub und konnte daher bei diesem legendären Turnier nicht mitspielen. Das holte ich dann später nach. Und 2007 und 2008 konnte ich mir sogar zwei große Pokale aus Breiholz (3./2. Platz) mitbringen.

Der "große Unbekannte" siegt in Essen

Außer den Breiholzern gab es noch weitere Turniersieger aus Deutschland. Sie hießen Mark Blockhaus (Wuppertal, wo sonst?) und Jens Schulze (Düsseldorf, die "Schnuffel Open"). Und bei der Deutschen Meisterschaft stand am Ende ein Name oben, den keiner erwartet hatte, obwohl der betreffende Spieler sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert hatte und auf der Internet-Plattform Gravon wie ein Besessener trainierte. Dieser "große Unbekannte", dessen Sieg der Marschall-Plan durchaus für möglich gehalten hatte, hieß 2005 **Andreas Bonnermann**. Andreas spielte sehr konstant und nahezu fehlerfrei. Eine geniale Aufstellung mit einer freien, kaum verteidigten Fahne auf dem Feld "I 10" war die Basis für seinen Triumph. Dieter Krapp etwa stand mehrfach vor dieser freien Fahne und um-

ging sie immer wieder, statt sie zu schlagen. Edgar Eichenmüller (noch so ein "Gravon"-Zocker) wurde Vizemeister und Dieter Krapp Dritter.



Durch Gravon-Training zur Meisterschaft: Andre-as Bonnermann 2005

Es war übrigens die letzte Deutsche Meisterschaft, bei der man ohne Qualifikation antreten konnte. Dies führte zu dem Ergebnis, dass der einzige Neuling mit sieben Niederlagen aus sieben Runden (Platz 28) am Ende als bester Neueinsteiger geehrt wurde. Es war übrigens ein alter Frankfurter, **Thomas Rosenbaum**, mit dem ich schon 1976 (!) Turniere gespielt hatte. Aber in der neuen Gravon-Welt war Thomas chancenlos.

Bei den 1. Frankfurt Open sollte Thomas übrigens dann 2006 noch einmal an den Start gehen und - mühsam - die Top Ten erreichen. Aber bereits damals unterlag er meinem Sohn Ansgar. So wurden die Weichen in die Zukunft gestellt. 2006 war eben nicht mehr 1976!



Die Juniorenmeister 2005: Ansgar (3.), Vincent (1.), Fabian (2.)

Parallel zu den Erwachsenen gab es eine reine Jugendrunde mit acht Junioren, die unter sich "Jeder gegen jeden" spielten. Deutscher Meister wurde ungeschlagen mein Sohn **Vincent Pausch** vor Fabian Krapp (Niederlage gegen Vincent) und meinem jüngeren Sohn Ansgar (Niederlage gegen Fabian, aber Remis gegen Vincent). Die Statistik zeigt übrigens: Vincent und Fabian trafen bei Deutschen Meisterschaften zwischen 2000 und 2005 insgesamt viermal aufeinander, und die Bilanz lautet: **3:1 Siege für Vincent**. Meister aber wurde Vincent nur einmal, Fabian konnte diesen Titel dagegen zweimal erringen. (Rekordmeister der Junioren ist heute übrigens Benedikt Abel mit drei Titeln.)

Ein Blick auf Holland: George "völlig irrational" ganz oben

In Rotterdam gewann **George Franka** derweil die holländische Meisterschaft. In seinem letzten Spiel gegen Ex-Weltmeister Luc Adriaansen stand lange Zeit alles ausgeglichen. Bei einem Remis wäre George wie im Vorjahr Vizemeister geworden. Da setzte er alles auf eine Karte, ging "völlig irrational" (Originalton George Franka) mit seinem General nach vorne und schlug einfach in die Menge hinein. Dabei war Lucs Marschall unbekannt! George konnte so drei Figuren Vorsprung holen, dies reichte am Ende für den Sieg. Wie gesagt, 2005 war ein Jahr des Übergangs: Weltmeister Vincent de Boer wurde nur Sechzehnter bei diesem Turnier. Und Titelverteidiger Tim Slagboom schaffte gerade mal den neunten Platz. Aber er blick-

te hoffnungsvoll in die Zukunft. Dass ein Junior namens Pim Niemeijer in den nächsten Jahren sein härtester Rivale werden würde, erwartete er 2005 sicherlich nicht ...

Das Jahr der vielen Turniere

Wie gesagt, auch wenn es keine Weltmeisterschaft gab, so war 2005 trotzdem (oder vielleicht gerade deshalb?) das Jahr der vielen Turniere. Eines davon fand in Manchester statt. Es nannte sich etwas hochtrabend "Olympiade", hatte aber Charme. Der Londoner **Anthony Melbourne** stand am Ende ganz oben, der seinerzeit erfahrenste britische Spieler, gefolgt von Dennis Baas (NL) und Julien Alexis aus Frankreich. Mein Freund **Jürgen Winkler** aus Hannover spielte erstmals nach fünf Jahren wieder ein Turnier. Der 11. Platz unter 19 Spielern wäre vielleicht nicht so schlimm gewesen, aber ein Verlust von mehr als 400 Elo-Punkten bedeuteten ein heftiges Absinken in der Welt-rangliste.



Jürgen Winkler gegen Theo Gerrits in Manchester 2005

Der Weltmeister 2011, **Richard Ratcliffe**, wurde in Manchester immerhin bereits Achter. Er war also schon dabei, spielte seit einem Jahr als "Ace Rimmer" auf Gravon und wurde allmählich besser. London (Anthony) aber war damals noch spielstärker als Sheffield (Richard).

Ich selbst spielte in jenem magischen Jahr insgesamt acht Turniere, davon sieben in Deutschland, eines in Holland (Nijmegen). Damit war ich in 2005 der **punktbeste**

deutsche Turnierspieler, wie Dirk Abel zu meiner Überraschung in seiner Statistik im Marschall-Plan 2010 herausgefunden hat. Besonders gut spielte ich damals, wie ich mich erinnere, in Bochum und Berlin. Aber auch in Nijmegen war ich lange vorne mit dabei, lag nach fünf Runden noch ungeschlagen auf Platz 3. Meine erste und einzige Niederlage erlitt ich in Runde 6 auf Brett 1 gegen **Ricardo Kik**. Dieses Match entschied über den Turniersieg, den sich der Jugendliche sichern konnte. Dabei hatte ich mit zwei Hauptmännern die beiden höchsten Figuren. Aber im Endspiel verfügte Ricardo über mehrere Aufklärer und Mineure. Sie waren in dieser Phase des Spiels leider stärker als meine Kapitäne.

Ein sehr seltsames Spiel und einen der merkwürdigsten Siege meines Lebens verbuchte ich bei den Schnuffel Open 2005 gegen **Steffen Annies**: Er hatte noch fünf Figuren, ich nur noch eine (einen Oberst, den er nicht erobern konnte). So lag er deutlich in Führung, hatte allerdings keine Mineure mehr. Deshalb setzte er nacheinander alle fünf Figuren auf meine gut über das Spielfeld verteilten Bomben. Die Fahne fand er nicht dabei und verlor so noch das Match, das er eigentlich klar hätte gewinnen müssen. Daher wurde ich am Ende Siebter, Steffen Achter. Beide hatten wir je vier Siege und zwei Niederlagen auf dem Buckel. (In der Statistik unserer Vergleiche führt allerdings ganz klar Steffen.) Wir beide waren bei diesem Turnier übrigens besser platziert als Rekordweltmeister **Erik van den Berg**. Er lag nach vier Spielen auf Platz 25, weit abgeschlagen von der Spitze. Da bestellte er sich einfach ein kühles Alt-Bier, trank es genussvoll und gewann noch zwei Spiele. Platz 10 hieß es am Ende für ihn, weit entfernt von dem Glanz früherer Jahre. Wie gesagt, es war das Jahr des Wechsels und Wandels. Neue Zeiten kamen auf.

Schon 2006 sollten zwei neue Champions in Holland und Deutschland **eine neue Ära** eröffnen. Davon aber mehr im nächsten Marschall-Plan.

Das historische Stratego-Foto

Der Marschallplan sucht für seine neue Serie "Das historische Stratego-Foto" Bilder, die beweisen, dass unser Spiel auch in grauer Vorzeit schon gespielt wurde. Dieses Mal begeben wir uns gleichsam mit der Zeitmaschine in **das Orwell-Jahr 1984**.

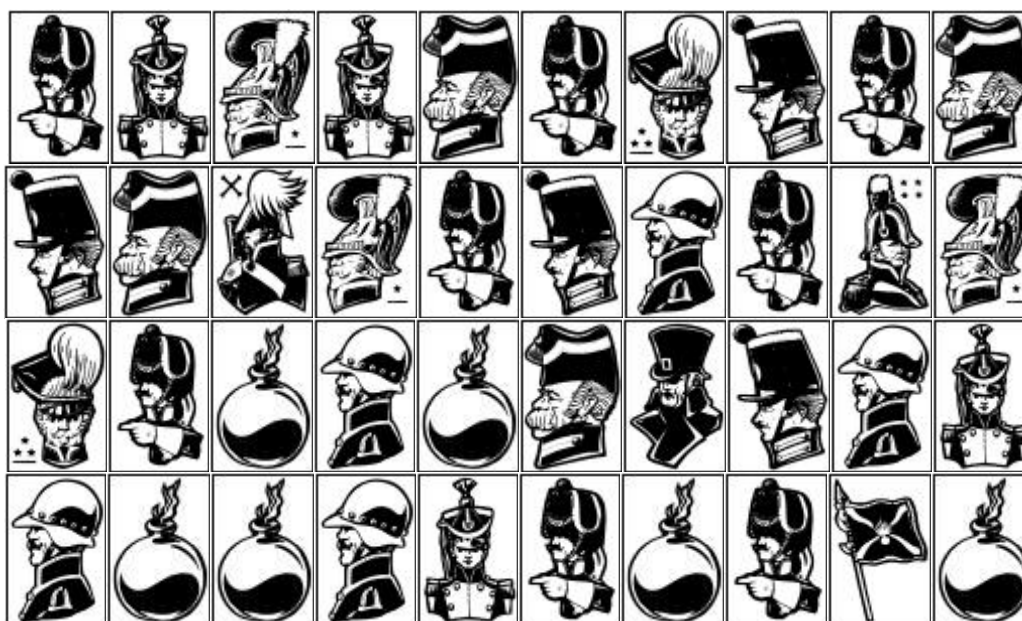


Vorne links: Hans-Joachim Wach, hinter ihm: Thomas Rosenbaum, verdeckt dahinter: Torsten Raab. Vorne rechts: Harald Fäth, dahinter (am Zuge): Eberhard Pausch, rechts hinten: Christoph Daube. Der Fotograf war Matthias Daube, außerdem spielte der starke Angreifer David Koch mit (nicht auf dem Bild zu sehen).

Im **Oktober 1984** fand in Frankfurt-Rödelheim ein echter Stratego-Klassiker statt, mit den acht besten Frankfurter Spielern. Das im Modus "Jeder gegen jeden" ausgetragene Turnier (7 Runden) begann gegen Mittag und dauerte bis in den späten Abend, da wir damals keine Zeitbegrenzung für einzelne Spiele kannten. In der Schlussrunde trafen mein Freund *Matthias Daube* und ich aufeinander: Wir waren beide noch ungeschlagen. So war das letzte Spiel das Finale! Ich konnte gewinnen und lag am

Ende mit sieben Siegen (100%) vor Matthias und meinem Bruder Harald. Außer Harald und mir spielten später auf Weltranglistenturnieren auch *David Koch* und *Thomas Rosenbaum* (siehe oben, Stratego-History 2005) mit. Interessant wäre ein Comeback von Matthias Daube. Er war ein wahres Genie im Bluffen! Wir beide hatten übrigens *die höchsten historischen Elozahlen*, über 1800 damals ... Hermann Kleier hat das vor einiger Zeit mal durchgerechnet. (emp).

(Gut) Aufgestellt



Da gab es doch mal eine Serie im Marschall-Plan, die hieß "Aufgestellt". Und sie hatte ihre Fans und Liebhaber. Einer von ihnen, Alexander Diefenbach, vermisste sie und wollte sie unbedingt wiederbeleben. Das durfte er auch, aber nur um den Preis, dass er selbst eine seiner Erfolgsaufstellungen preisgeben musste. Hier ist sie nun - bewährt und preisgekrönt einst im Jahr 2007 ...

Von Alexander Diefenbach

Diese Aufstellung war im Jahr 2007 meine Lieblingsaufstellung, immerhin führte sie mich zum *Turniersieg in Frankfurt am Main (2007)* – ein Grund mehr, sie für den Marschallplan bereit zu halten:

Ein Vorteil dieser Stellung ist zunächst, dass alle drei Fronten angespielt werden können. In der Mitte dürfen Sergeant und Leutnant aber nicht zu einfach fallen, es muss also der Aufklärer benutzt und unter Umständen auch der Oberst/Hauptmann dazu postiert werden. Ansonsten aber bleibt viel Freiraum: Es kann sowohl defensiv als auch offensiv (über die Flanken) gespielt werden. Für gewöhnlich hab ich die ersten Züge abgewartet, ob mein Gegner das Spiel machen will: „wenn nich`, dann ich!“

Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der eigenen Flagge, die (jedenfalls für einen Marschall) frei zugänglich ist. Doch das Risiko, früh durch aggressives Spiel des Gegners die Flagge nicht beschützen zu können, ist gering. Zum einen können General/Major den Gegner lange aufhalten – genug Zeit um eine Gegenattacke zu starten. Zum andern muss der Weg zur Flagge erst mal gefunden werden, drei Figuren und eine Bombe auf der Außenbahn halten den Angriff doch eine Weile auf.

Auch für den Fall, dass man sich für ein aggressives Spiel mit dem General entscheidet, ist die Flagge super, denn dort würde man allenfalls einen Aufklärer vermuten, der dem General die Einheiten zum Abmurksen zeigt. Der Leutnant auf K2 kann lange stehen gelassen werden (eingebombte Ecke

antäuschen), aber auch früh bewegt werden („hier gibt's nur 'Kleinvieh' für dich“). Gleiches gilt für den Aufklärer auf H1- auch eine Einheit, die nicht unbedingt auf die kaiserliche Hofgarde (der Flagge) hindeutet.

Ein Nachteil der Stellung ist allerdings, dass die Einheiten vorne recht schwach sind. Ein Gegner, der vorne mit Hauptmännern/Majoren agiert, bringt einen arg in Bedrängnis. Insbesondere bei einer (beliebten) Attacke auf der Außenbahn wird für ihn ein etwaiger Verlust nicht schmerzhaft sein; es gibt ja wenigstens noch nette Einheiten und die Info einer höheren Einheit dazu.

Auch kann der General auf der rechten Seite zu billig enttarnt werden. Im schlimmsten Fall tauscht mein Gegner Majore, anschließend läuft ein Hauptmann auf mich zu und dann habe ich sozusagen den Salat.

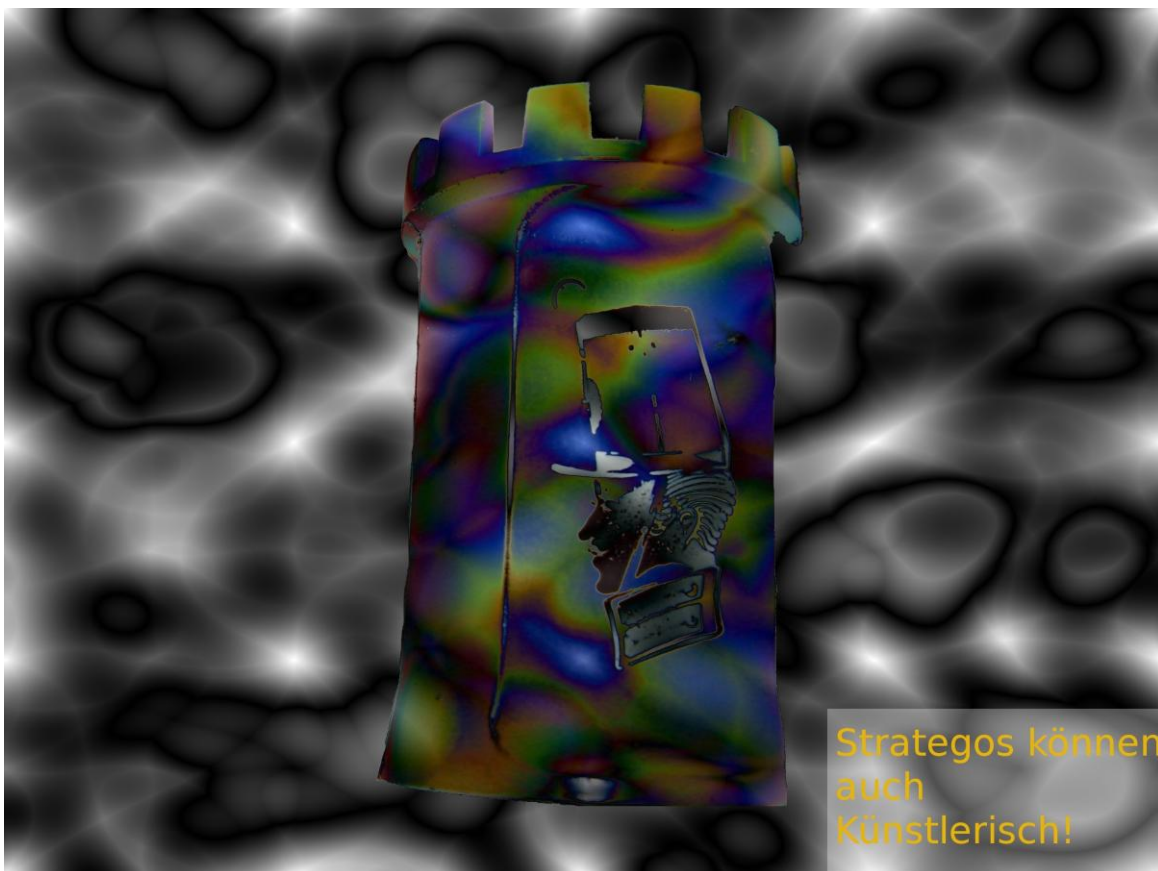
Nach einer Enttarnung des Generals bleibt ja nur der (waghalsige) Angriff mit diesem,

ihn hinten stehen lassen, ist dann keine Option mehr.

Insgesamt führt diese Aufstellung geradezu zwingend zu einem offenen Endspiel. Man verliert nämlich fortwährend kleine/mittlere Einheiten, fast so zwingend, wie man solche des Gegners erhält. Eine frühe Entscheidung - egal zu wessen Gunsten - ist dabei kaum vorstellbar.

Die Bomben sind Stärke und Schwäche zugleich: sie sind fein für ein tolles Endspiel, aber eben auch nur dafür. Gegen einen aggressiven Spieler ist die Stellung daher nur spielbar, wenn man Marschall/General rasch zum Einsatz bringt.

Fazit: Eine flexible Aufstellung mit überschaubarem Risiko, was Soldaten und einem mittleren Risiko, was die Flagge angeht. Ich nutze sie heute nicht mehr, weil mir der Anfangsverlust an "Kleinvieh" zu teuer ist.



Stratego ist immer Kunst für Könner. Und diese Kunst fängt schon beim Setup an!

Der Marschall-Plan / Online-Ausgabe 2012

Ranking (June 2012)		Games		Name	Prenome	Rating
Intl.	Natl.	effective	total			Overijse
						2012-05-12
						1.000000
1	1/NL	120.081	632	Niemeijer	Pim	1932
2	2/NL	90.302	649	Slagboom	Tim	1893
3	1/GB	21.986	80	Ratcliffe	Richard	1841
4	3/NL	36.704	404	Kik	Ricardo	1839
5	1/DE	68.480	307	Annies	Steffen	1818
	GB	1.149	114	Melbourne	Anthony	1810
6	4/NL	21.056	578	Boer	Vincent de	1796
	NL	3.818	481	Baas	Dennis	1789
7	2/DE	43.002	99	Diefenbach	Alexander	1783
8	1/BE	18.706	363	Meyer	Steven	1753
9	5/NL	82.336	688	Franka	George	1733
10	1/CZ	45.100	264	Ehrenberger	Martin	1730
11	6/NL	32.058	512	Sikteoeboen	Wim	1728
12	3/DE	10.581	159	Kühn	Patrick	1723
13	7/NL	23.286	549	Berg	Erik van den	1719
14	4/DE	30.403	243	Bonnermann	Andreas	1712
	NL	2.935	340	Adriaansen	Luc	1683
15	8/NL	12.533	454	Gulden	Wout	1683
16	9/NL	22.481	458	Geffen	Johnny van	1675
17	10/NL	10.171	25	Jong	Jasper de	1657
18	5/DE	78.168	353	Sandkuhle	Ralf	1638
19	6/DE	27.051	203	Tesché	Julian	1635
20	7/DE	87.878	366	Annies	Dieter	1633
21	8/DE	68.905	130	Hangg	Axel	1633
22	9/DE	62.985	557	Krapp	Dieter	1629
	NL	3.253	312	Helmus	René	1626
23	10/DE	27.211	215	Dannenbring	Jörg	1622
24	11/DE	57.499	263	Eichenmüller	Edgar	1620
25	11/NL	9.030	258	Dijk	Tijs van	1613
	UA	1.841	207	Lopatjuk	Kostyantyn	1600
	DE	1.699	435	Blockhaus	Mark	1593
26	12/DE	30.481	373	Pausch	Eberhard	1585
	NL	1.512	261	Kieftenbeld	Ronald	1578
27	12/NL	68.877	876	Bouten	David	1571
	UA	1.138	87	Demyanovich	Vladimir	1556
28	13/DE	16.165	134	Westhöfer	Olaf	1553
29	13/NL	71.240	416	Koks	Norman	1548

Der Marschall-Plan / Online-Ausgabe 2012

Ranking (June 2012)		Games		Name	Prenome	Rating
Intl.	Natl.	effective	total			Overijse
						2012-05-12
						1.000000
30	14/NL	56.925	261	Mondelaars	Robert	1544
31	14/DE	18.153	157	Rothausen	Jürgen	1544
32	15/NL	110.603	580	Schurink	Edy	1538
33	16/NL	31.492	549	Schooljan	Julian	1538
34	17/NL	87.632	329	Bilt	Ruben van de	1537
35	15/DE	18.060	568	Ruch	Matthias	1530
36	18/NL	42.632	771	Schepers	John	1529
	NL	4.996	60	Oomen	Olivier	1527
37	19/NL	5.827	428	Koopmans	Ruud	1525
38	16/DE	21.647	167	Funke	Hans-Christian	1508
39	17/DE	50.405	169	Weber	Wilhelm	1504
	NL	1.191	78	Iersel	Ad van	1502
40	20/NL	52.202	138	Travaille	Anjo	1492
41	21/NL	17.519	332	Hardorff	Niels	1482
	NL	3.981	52	Bruurs	Gertjan	1482
42	18/DE	44.676	377	Weber	Andreas	1481
43	22/NL	174.280	1324	Vos	Kees de	1480
	UA	1.007	182	Shilling	Pavel	1480
44	23/NL	11.083	309	Verleysdonk	Peter	1471
45	2/BE	35.789	56	Bergiers	Philippe	1471
46	19/DE	5.586	257	Krapp	Fabian	1464
47	24/NL	48.898	174	Veerman	Lenno	1459
48	25/NL	50.502	732	Gerrits	Theo	1447
49	20/DE	68.917	484	Henning	Jörg	1438
50	21/DE	88.099	196	Trittin	Olaf	1433
51	22/DE	27.228	331	Matern	Klaus	1409
52	1/UA	5.995	233	Zakharzhevskyy	Kolya	1408
53	26/NL	7.225	113	Rietveld	Rutger	1408
	NL	1.161	186	Otto	Jeroen	1396
	DE	1.148	56	Greve	Fabian	1388
54	27/NL	5.516	373	Eefting	Roel	1371
	NL	4.478	159	Oomen	Okke	1368
	NL	2.086	142	Prooijen	Ricco van	1353
	NL	1.447	82	Bouwens	Herman	1351
	BE	4.346	17	Vandereyken	Oliver	1345
55	28/NL	25.209	208	Boer	Roseline de	1345
	GB	1.464	9	Bouwers	Michael	1330

Der Marschall-Plan / Online-Ausgabe 2012

Ranking (June 2012)		Games		Name	Prenome	Rating
Intl.	Natl.	effective	total			Overijse
						2012-05-12
						1.000000
	DE	2.076	165	Fäth	Harald	1326
56	2/UA	9.782	143	Omelchuk	Roman	1313
57	3/UA	12.115	120	Sushchyk	Roman	1306
	NL	3.136	83	Schipper	Mike	1301
58	4/UA	15.467	435	Kunin	Mark Lukich	1301
	DE	3.919	12	Sahl	Stefan	1287
59	29/NL	12.465	79	Koenraats	Ruud	1286
	DE	2.576	272	Pausch	Vincent	1281
60	5/UA	6.742	189	Shevchuk	Mykhaylo	1280
61	6/UA	8.516	93	Yepik	Andriy	1270
62	7/UA	10.169	166	Malinovskyy	Andriy	1267
63	23/DE	55.110	252	Henning	Andreas	1256
64	30/NL	8.128	357	Leijten	Ben	1256
	DE	3.621	12	Orlinski	Wolfgang	1248
	NL	1.005	80	Gopalrai	Boyke	1246
65	24/DE	33.085	250	Pausch	Ansgar	1242
	NL	1.069	46	Sikteoeboen	Collin	1241
66	25/DE	19.138	105	Eichenmüller	Alexander	1240
67	26/DE	64.032	172	Apostol	Seymore	1235
68	8/UA	7.894	73	Mykhalyuk	Yuriy	1229
	DE	4.842	16	Quinn	Simon	1228
	NL	3.317	246	Hunting	Marcel	1227
69	3/BE	7.528	23	Verstraeten	Levi	1214
70	9/UA	6.268	94	Kucheruk	Dmytro	1213
	NL	4.030	26	Faber	Gerard	1206
71	31/NL	29.312	595	Haar	Eric van de	1206
72	27/DE	5.163	21	Drosselmeyer	Marc	1193
73	32/NL	23.899	110	Mink	Peter	1187
	UA	2.798	113	Shevchuk	Viktor	1184
74	28/DE	27.129	335	Poensgen	Ralf	1182
75	29/DE	15.835	300	Hofmann	Uwe	1181
76	33/NL	25.007	380	Marechal	Peter	1179
77	30/DE	8.788	126	Schulze	Finn	1175
	UA	1.247	151	Malinovskyy	Serhiy	1170
78	31/DE	21.324	41	Hangg	Adrian	1162
79	32/DE	36.733	127	Abel	Benedikt	1161
80	33/DE	41.392	244	Abel	Dirk	1142

Der Marschall-Plan / Online-Ausgabe 2012

Ranking (June 2012)		Games		Name	Prenome	Rating
Intl.	Natl.	effective	total			Overijse
						2012-05-12
						1.000000
81	34/NL	83.164	359	Baardman	Mark	1137
	NL	1.142	13	Vos	Imco de	1129
	NL	1.371	24	Oers	Piet van	1128
82	10/UA	16.480	54	Chaykovskyy	Artem	1127
83	11/UA	11.685	97	Chernyavska	Maryna	1124
84	35/NL	54.249	118	Enden	Steven van den	1119
	BE	1.193	6	Ceulen	Bart	1114
85	12/UA	7.992	93	Novak	Nazar	1110
	UA	1.569	40	Remez	Orest	1106
86	13/UA	6.607	68	Virchyk	Andriy	1105
87	4/BE	13.367	29	Boeck	Stijn de	1103
	NL	1.152	6	Bavelaar	Marcel	1098
	NL	4.323	240	Poppelaars	Frank	1095
	NL	4.500	33	Lommert	Peter	1086
	NL	1.777	66	Santbrink	Joppe van	1084
	NL	1.324	13	Pelt	Joost van	1082
88	14/UA	11.062	88	Petrenchuk	Diana	1078
89	5/BE	11.610	28	Coningsloo	Tom van	1072
90	36/NL	12.461	65	Hoorn	René van	1071
91	34/DE	24.717	409	Kleier	Hermann	1066
	NL	2.017	19	Snuverink	Michiel	1064
92	6/BE	9.062	20	Simon	Fabrice	1061
93	37/NL	55.840	301	Lohrer	Markus	1060
94	38/NL	6.826	83	Hoeksema	Harm	1055
95	39/NL	7.083	145	Jansen of Lorkeers	Nick	1054
96	1/NO	6.709	61	Li	Kim André	1053
	NL	1.122	6	Meijenfeldt	Bart von	1052
97	7/BE	37.192	103	Collart	Didier	1042
	UA	3.038	19	Matlashchuk	Sergiy	1041
98	15/UA	7.533	90	Paliy	Andriy	1040
	DE	2.299	42	Petersen	Sven	1035
	DE	3.868	34	Zöbelin	Tobija	1034
	NO	1.087	20	Terjesen	Jonas Ettestøl	1031
99	35/DE	5.139	65	Ludin	Eike	1029
100	36/DE	12.177	52	Heckmeier	Maximilian	1027

Was auf uns zukommt im Herbst 2012:

Stratego in stürmischer Zeit



Strategos lernen
im Herbst das
Fliegen.

Quotation Norman Koks (NL):

"Great idea! A flying spy! What a danger for the marshal!"

(Many thanks to Sabine Sommerfeld, Bremen)